

Forschungsprojekt **2.1.312** (JFP 2016)

Die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im Spiegel von Berufen, Tätigkeitsgebieten und Betrieben

Kurzfassung der Projektbeschreibung

Dr. Holger Alda

Anett Friedrich

Dr. Daniela Rohrbach-Schmidt

Laufzeit I/2016 bis II/2018

Bonn, Januar 2016

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2031
Fax: 0228 / 107 - 2020
E-Mail: alda@bibb.de

www.bibb.de

Die Einkommen aus Erwerbsarbeit sind in Erwerbsgesellschaften wie Deutschland für die Mehrheit der Bevölkerung ein wesentlicher Bestimmungsgrund für das realisierbare Ausmaß an ökonomischer Teilhabe. Insbesondere junge Menschen (und ihre sozialen Nahbeziehungen) haben daher bei Qualifikationsentscheidungen nach Abschluss der allgemeinen Schulbildung ein besonderes Interesse an ihren aktuellen und prospektiven Verdienstmöglichkeiten, welche sie ohne bzw. nach dem Erhalt weiterführender (Aus-)Bildungszertifikate erreichen können. In einer sich durch technischen Fortschritt und zunehmende internationale Vernetzung dynamisch verändernden Arbeitswelt sowie mit einer in Deutschland vergleichsweise stark ausgeprägten Orientierung der Erwerbshistorie an formalen Qualifikationsniveaus und beruflichen Korridoren geht es darum, wie sich im Zeitverlauf die entsprechenden Renditen für diese formalen Qualifikationsniveaus unter Berücksichtigung des beruflichen Kontextes verändern.

Deskriptiv lässt sich für Deutschland wie für viele andere entwickelte Industrienationen eine steigende Ungleichheit der Erwerbseinkommen im Zeitverlauf nachweisen. Die Hauptfragestellung des Forschungsprojekts ist demnach, inwiefern sich verändernde qualifikatorische Bildungsrenditen für diese Ungleichheiten verantwortlich sind und welche Bedeutung der berufliche Kontext hat.

Hierfür werden im Projekt theoretische Überlegungen zum task biased technological change und Konzepte der berufsfachlichen Schließung aufgegriffen, um die Hypothesen für die Entwicklung qualifikatorischer Bildungsrenditen im beruflichen Kontext herzuleiten. Unter Berücksichtigung bisheriger Forschungsergebnisse aus der Literatur wird die Hauptfragestellung in verschiedene Teilfragestellungen und damit Teilprojekte zerlegt. Ein wichtiges methodisches Verbindungsglied zwischen den Teilprojekten sind unterschiedliche Regressionsansätze, die für eine möglichst unverzerrte Berechnung der qualifikatorischen Bildungsrenditen zur Anwendung kommen. Hierüber entscheidet die jeweilige Struktur der Forschungsdaten (Querschnitt, individuelle Längsschnitte, linked employer-employee-Daten im Längsschnitt) und das verfügbare Set an Variablen.

Die einzelnen Teilprojekte widmen sich der Hauptfragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven:

- (i) Höhe qualifikatorischer Bildungsrenditen in Abhängigkeit der verwendeten Datenquellen und Regressionsmethoden
- (ii) Rolle qualifikatorischer Bildungsrenditen als Effizienzparameter für die tatsächlich ausgeübten beruflichen Tätigkeiten,
- (iii) Bedeutung von generellem und tätigkeitsspezifischem Humankapital für Erwerbseinkommen,
- (iv) Erträge für erworbene Bildungszertifikate auf Arbeitsplätzen mit unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen,
- (v) Variation qualifikatorischer Bildungsrenditen im betrieblichen Kontext.

Ziel des Projektes ist aufzuzeigen, ob und wie sich Veränderungen der qualifikatorischen Bildungsrenditen auf die steigenden Einkommensungleichheiten des deutschen Arbeitsmarktes auswirken und welche Bedeutung dem beruflichen Kontext zukommt.